

# Dankbarkeit im sozialen Kontext. Die Auswirkungen von sozialer Informationsverarbeitung auf die Fähigkeit bei Kindern im Vorschulalter Dankbarkeit zu zeigen

-Exposé zur Bachelorarbeit von Johanna Maria Rode-

Das von Martin Seligman geprägte „neue Paradigma“, die Positive Psychologie, beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Ressourcen und Tugenden von Menschen. Sie ist also im Gegensatz zu der Psychopathologie, welche sich primär mit der Suche nach Ursachen psychischer Dysfunktionen bzw. deren Symptomen und Syndromen befasst, ressourcenorientiert (Seligman & Csikszentmihalyi, 2000).

Nach Petermann und Schmidt (2006) werden Ressourcen als „aktuell verfügbare – also nicht anderweitig gebundene, nicht mehr oder noch nicht verfügbare - Potenziale, die die Entwicklung unterstützen“ bezeichnet. Sie können aus verschiedenen Quellen bezogen werden und lassen sich in Individualressourcen (genetische Dispositionen und biologische Faktoren) und Umweltressourcen (Faktoren wie Familie, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen) unterteilen (Petermann & Schmidt, 2006). Masten und Powell (2003) klassifizierten Individualressourcen weiterhin als personenbezogene Merkmale, Umweltressourcen in soziale Beziehungen und sonstige Ressourcen als umgebungsbezogene Merkmale (Masten & Powell, 2003). Im Rahmen meiner Bachelorarbeit möchte ich mich vorwiegend auf Individualressourcen bzw. personenbezogene Merkmale konzentrieren. Dabei widme ich mich insbesondere kognitiven Fähigkeiten, Wertorientierungen und Emotionen bei Kindern im Vorschulalter. Konkret sind dies (1) die soziale Informationsverarbeitung sowie (2) die Fähigkeit sich dankbar zu zeigen.

Dodge (1986) und Mitarbeiter postulierten das Modell des sozialen Austausches bei Kindern, welches fünf verschiedene Komponenten beinhaltet. Es wird davon ausgegangen, dass die Beurteilung sozialer Kompetenzen anhand der erfolgreichen Bewältigung sozialer Aufgaben erfolgt (Dodge, 1986). Insbesondere der Abgleich des sozialen Reizes mit der Erfahrungsbasis des Kindes und die individuelle Interpretation sozialer Situationen wird als soziale Informationsverarbeitung verstanden.

Die zweite Variable, Dankbarkeit, ist eine nach Weiner (2006) postulierte moralische Emotion. Dankbarkeit tritt auf, wenn eine Person A (Nutznießer) Unterstützung von einer Person B (Wohltäter) erfährt, die der Nutznießer als arbeitsaufwendig, wertvoll und altruistisch auffasst. Der Wohltäter sorgt folglich für ein positives Gefühl beim Nutznießer, welches bewirkt, dass dieser sich revanchieren möchte (Nelson, Freitas, O'Brien, Calkins, Leerkes, & Marcovitch, 2013). Zum Verständnis: Peter gibt Susi seine Mathematik Hausaufgaben, da Susi sie nicht alleine lösen konnte. Susi ist ihm für seine Unterstützung dankbar und nimmt sich vor ihm nächste Woche ihre Französisch Hausaufgaben

mitzubringen um sich bei Peter zu revanchieren.

Diese moralische Emotion ist verbunden mit einer positiveren und anerkennenden Sichtweise in Bezug auf das eigene Leben und involviert eine positive Tendenz in der Interpretation von sozialen Situationen, wodurch der Zusammenhang zwischen sozialer Informationsverarbeitung und dieser Emotion deutlich wird (Wood, Maltby, Stewart, Linley, & Joseph, 2008). Wood und Kollegen haben folglich untersucht, inwiefern Dankbarkeit und soziale Informationsverarbeitung zusammenhängen— dies jedoch nur bei Erwachsenen. Ziel meiner Bachelorarbeit wird es sein, diesen Zusammenhang bei Kindern im Vorschulalter zu untersuchen.

Die aktuelle Forschung in Bezug auf die moralische Emotion Dankbarkeit bei Kindern im Vorschulalter hat gezeigt, dass die Kenntnis über Emotionen und die Befindlichkeit Prädiktoren für die komplexe Emotion Dankbarkeit darstellen und schon im Alter von 3-4 Jahren gemessen werden können. Dankbarkeit ist demnach eine Fähigkeit Emotionen zu verstehen und sie im Kontext sozialer Situationen adäquat zu interpretieren. Es erfordert demzufolge, dass die Intention des Wohltäters verstanden wird (Nelson, Freitas, O`Brien, Calkins, Leerkes, & Marcovitch, 2013).

Im Rahmen meiner Bachelorarbeit werde ich folgende Forschungsfragen untersuchen:

- (1) Inwieweit hängt die soziale Informationsverarbeitung mit der gezeigten Dankbarkeit bei Kindern im Vorschulalter zusammen?
- (2) Inwieweit führen Altersunterschiede zu Differenzen in der Fähigkeit Dankbarkeit zu zeigen?